

Reportage: Eine Königin und ihr Volk - Ein Besuch beim Imker vom 13.06.2018

Die meisten von uns **mögen einen guten Honig**. Aber wissen wir auch, **was es braucht, bis wir den feinen Brotaufstrich** geniessen können? Kennen wir die wunderbaren **Vorgänge in einem Bienenvolk**?

20 Personen hatten sich angemeldet zur Exkursion zum Lehrbienenstand des **Bienenzüchtervereins Unteres Aaretal in Villigen**. Nach einem kurzen Spaziergang waren wir bald beim Bienenstand und wurden von den **beiden Imkern Hanspeter Senn und Georg Süss** herzlich begrüsst. Georg erzählte uns zuerst einiges über **die verschiedenen Entwicklungsstadien der Königinnen, Drohnen und Arbeitsbienen**.



Eine Bienenkönigin legt in den Frühlings- und Sommermonaten **täglich 300 bis 2000 Eier**. Bei einer Lebenserwartung von 3 – 5 Jahren sind das immerhin **eine halbe Million Eier**. Daraus entwickeln sich dann **Drohnen oder Arbeitsbienen**. **Drohnen sind männliche Bienen**, die sich aus **unbefruchteten Eiern entwickeln**. Sie haben also keinen Vater, man spricht daher von **«Jungfernzeugung»**. Das Leben einer Drohne hat nur einen einzigen Zweck: **die Begattung der Bienenkönigin**. Nachher endet das kurze Leben einer

Drohne. Anders das Leben einer Arbeiterbiene. Es ist sehr streng. Nun verstehen wir auch den **Ausdruck «fleissig wie eine Biene»**.

Nach dem Schlüpfen fängt die Arbeit schon an. **Wabenzellen putzen ist die erste Aufgabe**. Wenn die Biene etwa 6 Tage alt ist kommt mehr Verantwortung dazu. **Nun müssen die Larven und die Königin gefüttert werden** und nach ein paar weiteren Tagen ist ihre Aufgabe das **Bauen von Waben**. Erst dann **fliegen die Arbeiterinnen** aus und sammeln Nektar und Pollen. **Für 1 kg Honig sind rund 100'000 Ausflüge nötig**, 150 Millionen Blüten werden besucht und die gesamte Flugstrecke, die dabei zurückgelegt wird, entspricht der 2,5-fachen Erdumkreisung. Eine unvorstellbare Leistung! Im Frühling und Sommer geschlüpfte Arbeitsbienen werden nur wenige Wochen alt, im Herbst geschlüpfte haben in der kälteren Jahreszeit weniger zu tun und leben daher mehrere Monate lang.



Ohne Schutznetz, dafür mit einem Stumpen im Mund um durch den Rauch die Tierchen von ihm abzuhalten, öffnete Georg dann einen Kasten eines Bienenvolkes. **Was für ein emsiges Krabbeln!** Wir staunten über die kunstvollen Waben mit den **unterschiedlich grossen Zellen**. In den grösseren, die 15 mm tief und ca. 7 mm weit sind, wachsen die Drohnen heran. Die Arbeitsbienen sind mit ca. 12 mm tiefen und bis 6 mm weiten Zellen genügsamer.



Ein Schwarm besteht aus **1 Königin, bis zu 500 Drohnen und bis ca. 25000 Arbeitsbienen**. Es kommt immer wieder vor, dass ein Volk ausschwärmt. Dann ist Georg der richtige Mann, der gerufen wird, die Bienen wieder einzusammeln. Beim gemütlichen Zusammensein beim offerierten Getränk und frischem, feinem von **Margrit Senn gebackenen Speckzopf** erzählte er uns einige Müsterchen von solchen **Einfangaktionen**. Und wir hörten über das **Schleudern des Honigs**, über **verschiedene Honigsorten**, über **die Ausbildung**

zum **Imker** und vieles mehr.

Der interessante Nachmittag ging leider viel zu schnell vorbei. Wir freuten uns über die Möglichkeit, **Honig einzukaufen**. Nachdem wir jetzt besser wissen, was alles **hinter dem guten und gesunden Produkt steckt**, schmeckt das Honigbrot zum Zmorge bestimmt noch viel besser.

Unseren herzlichen Dank an die beiden Imker und an die Zopfbäckerin Margrit unterstrichen wir mit einem kleinen Präsent bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten.



Lisbeth Kuhnt